

## **Hinweise zur Erstellung des Frequenznutzungskonzeptes 24.25 – 27.5 GHz**

(Anlage 3, VV Lokales Breitband 26GHz)

Der Antragssteller hat die geplante Nutzung in einem Frequenznutzungskonzept zu erläutern. Insbesondere ist der Frequenzbedarf anhand der beabsichtigten Frequenznutzung plausibel darzustellen. Zudem ist darzulegen, inwieweit die effiziente Frequenznutzung sichergestellt wird.

Im Frequenznutzungskonzept sind insbesondere die folgenden Punkte zu erläutern:

Darstellung des geplanten Versorgungsgebietes, beispielsweise mit geographischen Karten.

Welche Art der Anwendung ist geplant? (z.B. Industrie, Land- / Forstwirtschaft usw.)

Welcher Nutzungszweck ist geplant? (z.B. Hotspot, Maschinensteuerung, innerbetriebliche Kommunikation, Fixed Wireless Access usw.)

Welche Bandbreite wird für den geplanten Nutzungszweck benötigt? (Bitte detailliert den beantragten Bandbreitenbedarf sowie die Beantragung bestimmter Frequenzteilbereiche erläutern; wenn zu einem späteren Zeitpunkt mehr als 800 MHz beantragt werden sollten, ist der Bedarf hierfür detailliert nachzuweisen.)

Welcher Signalpegel und Schutzbedarf ist für die geplanten Anwendungen erforderlich? (Erläuterung der eingesetzten Technik und des Netzaufbaus, Anzahl und Ausstattung der Basisstationen usw.)

Welche Maßnahmen zur Sicherstellung einer effizienten Frequenznutzung hinsichtlich der Verringerung der Störreichweiten werden ergriffen? (Beschreibung von Störminderungstechniken, z. B. Angaben zu den verwendeten Antennen bezüglich Art, Standort, Höhe und Ausrichtung, sowie Schirmungsmaßnahmen)

Wie ist der zeitliche Verlauf des Netzaufbaus und Netzausbaus?

Wie lang ist der geplante Nutzungszeitraum?

Die Bundesnetzagentur kann zur Evaluierung Berichte über den Stand des Netzausbaus und der Frequenzauslastung anfordern. Darüber hinaus kann der Prüf- und Messdienst der Bundesnetzagentur entsprechende Messungen vor Ort durchführen.

Die Zuteilung erfolgt für die Betriebsart TDD grundsätzlich in 200 MHz Blöcken oder einem Vielfachen davon. Die Bundesnetzagentur sieht keine Begrenzung der beantragten Bandbreite vor, geht jedoch davon aus, dass die beantragten Bandbreiten auf Grund der aktuell verfügbaren Geräteparameter maximal 800 MHz betragen werden.

Für einzelne Spektrumsnutzungen mit einem geringeren Bedarf an Bandbreite werden 50 MHz oder Vielfache davon bis zu insgesamt 150 MHz zugeteilt. Der Umfang der beantragten Frequenzen ist ebenso wie Anträge auf bestimmte Frequenzteilbereiche im Frequenznutzungskonzept nachvollziehbar zu begründen.

Die Bundesnetzagentur weist ausdrücklich auf § 102 TKG hin, wonach eine Frequenzzuteilung widerrufen werden kann, wenn nicht innerhalb eines Jahres nach Zuteilung mit der Nutzung begonnen wurde oder die Frequenz länger als ein Jahr nicht im Sinne des mit der Zuteilung verfolgten Zwecks genutzt worden ist (Use-it-or-lose-it-Verfahren). Hierbei wird insbesondere die Nutzung der vollständigen beantragten Bandbreite berücksichtigt.